

„Sie haben zwei Millionen Ziele in Gaza“: Israelischer Soldat schildert die Tötung von Palästinensern

In einem Interview mit der Zeitung *Haaretz* berichtet ein Drohnenpilot, dass Soldaten dazu angehalten werden, Palästinenser:innen ohne Regeln und ohne Rechenschaftspflicht zu töten.

Nadav Rapaport, middleeasteye.net, 11.09.26

Ein israelischer Reservist berichtete, dass Armeeeoffiziere die gesamte Bevölkerung Gazas – zwei Millionen Palästinenser:innen – als Ziele betrachten, und beschrieb weit verbreitete Tötungen sowie einen Zusammenbruch der Einsatzregeln während des Völkermords.

Letzten Monat berichtete *Haaretz*, dass die israelische Armee Söldnern, kriminellen Banden und Drogenhändlern gestattet, in Gaza Kriegsverbrechen zu begehen – ein Vorgehen, das laut *Haaretz* „an das Massaker von Sabra und Shatila“ erinnert, das 1982 in den libanesischen Flüchtlingslagern und Stadtvierteln Beiruts stattfand.

Der Drohnenpilot, der in einem am Donnerstag veröffentlichten Artikel unter der Bedingung der Anonymität mit *Haaretz* 1 sprach, schilderte eine Reihe mutmaßlicher Verbrechen gegen palästinensische Zivilisten. Er sagte, er sei 2008 zur Armee gegangen und habe bis Oktober 2023 mindestens 54 Palästinenser getötet, darunter auch unbewaffnete Zivilisten.

Während des Völkermords in Gaza war er in einer Drohnenangriffseinheit im Einsatz, bis er im Juli aus der Armee ausschied. „In den ersten Tagen gab es keine Regeln“, sagte er und beschrieb eine Armee, die im Hinblick auf die Palästinenser:innen keine klaren Einsatzregeln hatte. Der Reservist war zudem Zeuge des

Angriffs der israelischen Armee auf deutlich gekennzeichnete Krankenwagen im Stadtteil Tel al-Sultan in Rafah im März 2025, bei dem 15 palästinensische Hilfs- und medizinische Mitarbeiter ums Leben kamen. Die israelische Armee bestritt zunächst jegliches Fehlverhalten. Nachdem jedoch ein Massengrab mit den Opfern entdeckt worden war, versprach sie eine Untersuchung. Es wurde kein israelischer Soldat wegen der Morde vor Gericht gestellt.

„Sie waren eindeutig als Einsatzfahrzeuge zu erkennen, selbst als sie unter Beschuss gerieten“, berichtete der Reservist gegenüber *Haaretz* und beschrieb dabei die Nacht des Angriffs. „Ohne er-

sichtlichen Grund stürmten die Bodestreitkräfte den Konvoi. Sie schossen auf das erste Fahrzeug. Das medizinische Personal stieg aus, versteckte sich hinter den Krankenwagen und flehte um sein Leben, doch die Soldaten erschossen sie einen nach dem anderen“, sagte er. „Nach diesem Vorfall wurde mir klar, dass jeder töten kann, wen er will, so oft er will, ohne dafür zur Rechenschaft gezogen zu werden.“

„Zwei Millionen Ziele im Gazastreifen“

Obwohl er Zeuge der Morde in Rafah geworden war, leistete der Reservist weiterhin seinen Dienst im Gazastreifen. Nachdem er sich in diesem Jahr fünf Tage Urlaub in Georgien genommen hatte, kehrte er Ende April in den Dienst zurück. Bei seiner Rückkehr sagte er: „Alle redeten bereits vom Töten.“

„Ich bat um ein Treffen mit dem Geheimdienstoffizier, um Ziele in den Computer einzugeben“, sagte er. Der Offizier sagte zu ihm: „Sie haben zwei Millionen Ziele in Gaza.“ Der Reservist erklärte, der Offizier habe damit die gesamte Bevölkerung Gazas von zwei Millionen Menschen gemeint.

Nach Angaben der palästinensischen Behörden haben israelische Streitkräfte seit Oktober 2023 mindestens 73.658 Palästinenser im Gazastreifen getötet, davon mehr als 1.300 seit der Unterzeichnung eines Waffenstillstands im vergangenen Oktober.

„Sie schießen auf jeden, den sie sehen“

Der Reservist beschrieb außerdem, wie hochrangige Kommandeure der israelischen Armee die sogenannte *Gelbe Linie* nach Belieben verschieben. Die *Gelbe Linie* ist eine im Rahmen des Waffenstillstands festgelegte Demarkationslinie, die die Grenzen der israelischen Militäreinsätze im Gazastreifen markiert.

„Der Divisionskommandeur beschloss eigenmächtig, sie nach Westen zu verschieben – manchmal um Hunderte von Meter –, wodurch eine neue Grenze entstand“, sagte der Reservist und bezog sich dabei auf die Betonbarrieren, die die Grenze markieren.

Die Palästinenser:innen im Gazastreifen hätten keine Möglichkeit gehabt, zu wissen, wo die neue Grenze anfängt, sagte er und fügte hinzu, dass die Befehlshaber der Armee die Soldaten dazu angehalten hätten, jeden zu töten, der sich der Linie näherte.

„Sie versuchen, Menschen ohne Informationen und ohne Beweise rückwirkend zu beschuldigen, nur um eine Rechtfertigung für einen Angriff zu schaffen“, sagte er und beschrieb den Druck, der auf ihn und seine Kollegen ausgeübt wurde, auf Palästinenser:innen zu schießen, die sich der Grenze näherten.

Das Konzept des „Kollateralschadens“ sei schnell aus den Überlegungen verschwunden berichtete der Reservist. „Sie schießen auf jeden, den sie sehen“, sagte er und beschrieb die Atmosphäre in

seiner Einsatzzelle, die er mit der in einem Fußballstadion verglich. „Genauso wie sie einem Spieler zurufen: ‚Los, schieß ein Tor!‘, rufen sie einem Soldaten zu: ‚Töte ihn, greif ihn an!‘“

Der Reservist berichtete *Haaretz* außerdem, er habe beobachtet, wie israelische Streitkräfte kriminelle Handlungen von der Armee unterstützter Milizen beobachteten, ohne einzugreifen. „Sie zünden ganze Häuserreihen an, und wir beobachten sie von oben. Brandstiftung, Plünderungen, Schüsse“, sagte er.

Letzten Monat berichtete *Haaretz*, dass die israelische Armee Söldnern, kriminellen Banden und Drogenhändlern gestattet, in Gaza Kriegsverbrechen zu begehen – ein Vorgehen, das laut *Haaretz* „an das Massaker von Sabra und Shatila“ erinnert, das 1982 in den libanesischen Flüchtlingslagern und Stadtvierteln Beiruts stattfand.*

1. <https://www.haaretz.com/israel-news/israel-security/2026-09-10/ty-article-magazine/.premium/confessions-of-an-israeli-army-drone-operator/000001a0-8a3f-d5d9-a5f7-8abf30920000?fromLogin=success&fromLogin=success>

* https://de.wikipedia.org/wiki/Massaker_von_Sabra_und_Schatila

Quelle: <https://www.middleeasteye.net/news/you-have-two-million-targets-gaza-israeli-soldier-describes-mass-killings-palestinians>

Übersetzung: M. Kunkel, Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de